

nicht ausweichen, sondern sie meistern, dann hat das positive Wirkungen auf ihre Haltung gegenüber der Gesellschaft, zur Arbeit und auf die Achtung der Leistungen anderer. Spüren die Mädchen und Jungen, daß in der Familie ein offener, ehrlicher und achtungsvoller Umgangston herrscht, dann wird sich das auch in ihrem Verhalten zu Mitschülern niederschlagen. Erfahren die Kinder, daß die Eltern sich trotz aller Anstrengungen im Arbeitsalltag bemühen, die Tochter oder dem Sohn, wenn diese Probleme haben, zuzuhören und ihnen Ratgeber zu sein, dann kräftigt das ihren Willen, vorhandene Schwierigkeiten möglichst aus eigener Kraft zu überwinden.

Und noch eines fand ich wichtig zu sagen: Eltern müssen sich mit ihren Kindern über politische Fragen des Alltags in unserem Land und anderswo austauschen. Das ist unter anderem auch der Tatsache geschuldet, daß von früh bis spät westliche Medien auf die Jugendlichen einströmen. Darüber muß man sprechen, darf die Heranwachsenden nicht allein lassen, sie nicht im Widerspruch zu der von der Schule gelehrtten wissenschaftlichen Weltanschauung bringen. Ihnen ist zu helfen, hinter die Fassade, die Scheinwelt des Imperialismus, zu sehen.

Die Verantwortung der Familie wächst

Die überwiegende Mehrzahl der Eltern, das machten die Elternaktivwahlen erneut sichtbar, ist sehr interessiert an allen die Bildung und Erziehung betreffenden Aufgaben. Ihre Bereitschaft, die Pionerräte und FDJ-Leitungen bei der Entfaltung einer guten Lernatmosphäre und bei der Gestaltung eines lebendigen Pionier- und FDJ-Lebens, bei der Verschönerung des Schulobjekts und der Klassenräume sowie die Lehrer in der außerunterrichtlichen Tätigkeit zu unterstützen, ist groß.

Die Eltern sind den Pädagogen und Elternvertretern dankbar für jeden Hinweis darüber, wie sie noch

besser den altersspezifischen Besonderheiten ihrer Kinder in der Familienerziehung Rechnung tragen können. Ganz im Sinne des Pädagogischen Kongresses werden die Eltern künftig mehr die Möglichkeit haben, im kleinen Kreis Gespräche zu führen und Erfahrungen auszutauschen zu sie bewegenden Erziehungsfragen. Kömpetente Gesprächspartner wird die Schulleitung - unterstützt von den Elternvertretern - dazu einladen.

Natürlich wurden auch berechnigte Hinweise zum Schulalltag gegeben. Sie bezogen sich beispielsweise auf die Stundenplangestaltung, Fragen der Verkehrssicherheit, Qualität der Schulspeisung, der Hygiene und andere. Für mich als Genosse ist es selbstverständlich, besonders darauf zu achten, daß die Eltern auch eine Antwort erhalten.

Die Elternbeiratswahl wollen wir nutzen, um den Blick aller Eltern dafür zu weiten, was unser Staat alles für die Familie und damit für die allseitige Entwicklung der Heranwachsenden tut. Gestützt auf das vertrauensvolle Zusammenwirken zwischen Elternvertretern und Lehrern, wollen wir aufzeigen, wie die Pädagogen um die gedeihliche Entwicklung eines jeden Kindes ringen. Anliegen ist es, die Eltern mit den Vorhaben der Schule zur Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben des IX. Pädagogischen Kongresses vertraut zu machen. Verbunden damit wird aufgezeigt, was die Mütter und Väter für die staatsbürgerliche Erziehung ihrer Kinder tun können, wie der Elternbeirat das fördert.

Es wird auch Bilanz gezogen über die beachtlichen materiellen Leistungen, die Eltern für die Verbesserung der Lernbedingungen an der Schule erbracht. Vorbildliche Eltern und Elternvertreter, darunter Genossen, werden für ihre fleißige Arbeit gewürdigt.

Hans-Joachim Lungwitz

Vorsitzender des Elternbeirates
an der Dr.-Theodor-Neubauer-Oberschule Brandenburg

Leserbriefe

Ortsleitung koordinierte Aktivitäten

Der Dokumentenumtausch war eine Aktion höchster ideologischer Wirksamkeit. Ihr Ergebnis ist, daß alle Genossen der 16 Grundorganisationen der SED der Kleinstadt Wesenberg, Kreis Neustrelitz, enger zusammenrückten. Das hatte sich unsere Ortsleitung auch vorgenommen. Ein wesentlicher Faktor politischer Stabilität in Wesenberg ist die Einbeziehung aller Bürger und aller Betriebe in kommunale Vorhaben. Damit wurden bereits

gute Ergebnisse erzielt. Ein gut funktionierender Jugendklub, von Jugendlichen erbaut und von Jugendlichen gepflegt, ein neues Sportstadion mit Sanitärtrakt, Kantine und Sauna oder auch die Anlage feines Ehrenhaines am Thälmannplatz sind einige wenige Beispiele dafür. Zu Ehren des 40. Jahrestages unserer Republik errichten wir eine Kaufhalle in der Größe von 600 m². Daran wirken alle Betriebe und Einrichtungen sowie unsere pri-

vaten Handwerker im Rahmen von Kommunalverträgen und Vereinbarungen mit. Damit wird sich die Versorgung der 3 300 Einwohner der Stadt und der jährlich rund 70000 Urlauber, die sich aus allen Teilen der Republik auf 20 Campingplätzen und mehreren betrieblichen Einrichtungen im Umkreis von Wesenberg erholen, spürbar verbessern. Zur Herausbildung dieser Bürgerinitiativen leisten die Kollektive der Ortsleitung und des Rates der Stadt eine umfangreiche politische Kleinarbeit. Der Ortssekretär informiert zweimal im Jahr